

003.3 - FO/ALP

Mexiko, den 17. Oktober 1989

Regionale Botschafterkonferenz(Mexiko, 6. - 9. Oktober 1989)POLITISCHE FRAGEN

Zusammenfassende Darstellung der Voten und Diskussionen am Samstagmorgen, 7. Oktober 1989.

Botschafter Rüegg (RUE) führt in Thematik und Zielsetzung dieses an erster Stelle stehenden Fragenkomplexes ein.

Gründliche Kenntnis der vorgängig den Konferenzteilnehmern zugestellten Unterlagen wird vorausgesetzt; die Gespräche sollen darauf aufbauen und nicht bereits Bekanntes wiederholen.

Demokratisierungsprozess in Argentinien

Botschafter Fritschi stellt den Demokratisierungsprozess in Lateinamerika am Beispiel Argentinien im Umfeld der Wahl und der ersten Regierungsperiode des neuen argentinischen Präsidenten C. Menem dar. Bemerkenswert ist vor allem, dass Menem im Vorfeld der Wahlen viel versprochen hatte, was er in der Folge nicht halten konnte oder auch nicht halten wollte. Er verfügt in breiten Schichten der Bevölkerung über ein sehr grosses Prestige; wie oft in Lateinamerika hängt die politische Entwicklung - und damit auch die Demokratisierung - ausserordentlich stark von seiner Person ab.

Menschenrechte in Kuba

Am Beispiel Kubas zeichnet Botschafter Kaiser ein düsteres Bild der Menschenrechtssituation in Lateinamerika. Er vergleicht sein Gastland bezüglich der Menschenrechtslage mit einem verletzten Tier, das nicht gereizt werden darf und auf Kritik sehr abweisend und hart reagiert. Er vertritt die Auffassung, dass Freiheit allein durch Castro und in seinem Sinne interpretiert wird, so lange dieser in Kuba noch an der Macht sein wird.

Demokratie in Chile

Chile befindet sich heute eindeutig auf dem Weg zurück in die Demokratie. Das demokratische Bewusstsein ist in breiten Bevölkerungsschichten noch sehr stark vorhanden und durch die Diktatur nicht beeinträchtigt worden, erklärt Botschafter Meili (SM). Er ist überzeugt, dass die Wahlen vom nächsten Jahr fair und korrekt durchgeführt werden; für die demokratische Zukunft Chiles zeichnet SM ein betont optimistisches Bild. Eine vergleichende Diskussion zwischen den beiden Botschaftern Meili und Kaiser läuft auf die beiderseits Zustimmung findende Synthese heraus, dass es in Chile weit weniger riskant ist sich als Gruppe oder einzeln für einen verbesserten Schutz der Menschenrechte einzusetzen als in Kuba. Auf die Frage von

./..





- 2 -

Botschafter Girard, ob die demokratische Entwicklung in Chile weitgehend von der Person Aylwin abhängig sei oder ob sie eher einer breiten Grundwelle in der Bevölkerung entspringe findet RUE die Antwort, dass ganz allgemein in Lateinamerika die Person eines wichtigen Politikers, in diesem Falle eines Präsidentschaftskandidaten, einen Einfluss auf die aktuelle Politik habe, der in Europa gar nicht denkbar wäre.

#### Die Lage in Zentralamerika und Mexiko

Botschafter Bucher (JB) drückt sich positiv über die gegenwärtige Entwicklung in Zentralamerika aus; er sieht eine Hoffnung erweckende Tendenz der demokratischen Oeffnung. Der laufende Prozess maglabil und zögernd sein, er bewegt sich aber - mit Ausnahme von Panama - in eine europäischen Vorstellungen von Demokratie entsprechende Richtung.

Auf Grund des Engagements der Sandinisten und der Opposition, der Haltung der USA und der Entsendung von Wahlbeobachtern durch die UNO ist er davon überzeugt, dass die Wahlen in Nicaragua vom nächsten Jahr (im Gegensatz zu 1984) sogar nach europäischen Massstäben korrekt und sauber durchgeführt werden.

Botschafter Hold (WH) sieht die Gefahr, dass durch den wachsenden Druck auf südamerikanische Länder im Kampf gegen die Drogenmafia diese auf die kleinen und schwachen Länder Zentralamerikas ausweichen wird. Sowohl die Wahl Cristianis zum Präsidenten von El Salvador (korrekt durchgeführt, jedoch nicht die ganze Bevölkerung umfassend) als auch die Aufnahme von Gesprächen mit der bewaffneten Opposition sind für WH Hinweise darauf, dass auch in Zentralamerika der Demokratisierungsprozess Fortschritte macht.

RUE erkundigt sich bei Botschafter Ramseyer (RY) nach der Lage in Mexiko und insbesondere nach der inneren Stabilität dieses für die Sicherheit der USA ausserordentlich wichtigen südlichen Nachbarn.

Den Ausführungen von RY lässt sich entnehmen, dass Mexiko in seiner Aussenpolitik im Raume Lateinamerikas, obschon eine Antigringementalität allenthalben spürbar ist, auf die Empfindlichkeiten der USA grosse Rücksicht nimmt und dass eine innere Destabilisierung wie in einigen zentralamerikanischen Ländern im Moment hier nicht vorstellbar ist.

JB hält einen hochrangigen Besuch aus der Schweiz nächstes Jahr für das geeignetste Mittel, um im Raume Zentralamerika die politische Präsenz der Schweiz zu demonstrieren; eine Idee, die von WH in dem Sinne Unterstützung findet, dass er auch für El Salvador eine Intensivierung der politischen und diplomatischen Kontakte vorschlägt.

Frau C. Krieg kündigt zur Genugtuung der vorerwähnte Votanten eine Reise von Staatssekretär K. Jacobi in April 1990 nach Nicaragua, Kuba und Guatemala an. Ausserdem sind auch offizielle Besuche in Brasilien und Chile geplant.

Botschafter Niederberger plädiert am Ende des für Zentralamerika reservierten Zeitraumes noch für ein vermehrtes Engagement der Schweiz im Kampf gegen den Drogenkonsum durch Austrocknen der Absatzmärkte. Eine Thematik, die am Montag noch reichlichen Diskussionsstoff findet.

./..

### Regionale Zusammenarbeit

Im Rahmen der Gespräche über verwirklichte und geplante regionale Zusammenarbeit in Nord- und Südamerika spricht Botschafter Andres (EA) über das erhöhte Interesse Kanadas an Lateinamerika und über dessen Absicht, nächstens der OAS als Vollmitglied beizutreten. Minister Blickenstorfer kann in den USA zur Zeit keine Veränderung im Verhältnis der westlichen Supermacht zu Lateinamerika feststellen.

Botschafter Bruggmann erläutert das durchaus vorhandene Interesse Brasiliens an einer regionalen Zusammenarbeit. Er unterstreicht aber gleichzeitig, dass diese Zusammenarbeit unter der Aegide Brasiliens zu erfolgen hat und seinem Gastland normalerweise dazu dient, seine Probleme und Anliegen als kontinentale Fragen darzustellen.

### Schlussbetrachtungen

In seinen zusammenfassenden und politische Schwerpunkte bildenden Schlussworten zeigt sich BR Felber besorgt über das Image der Schweiz in Lateinamerika. Regelmässig betrifft die erste Frage der Presse Geldwäscherei, Fluchtgelder oder andere unvorteilhaft wirkende Schlagworte. BRF will in diesem Zusammenhang die Entwicklungszusammenarbeit vermehrt in den Gesamtrahmen der aussenpolitischen Tätigkeit der Schweiz stellen. Bis anhin ist dieser integrierende Ansatz durch den Bund vernachlässigt und allzu sehr den privaten Hilfswerken wie Helvetas und Caritas überlassen worden, die letztlich ja auch wieder wesentliche Beiträge vom Bund erhalten.





SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à MEXICO

an	RUE				a/a
du	20.10				2.11.
Visa	✓				11
EDA		20.10.89	11		
Ref. p. B. 75.63. (1)					

D F A E

Div. Pol. II

A l'att. de Monsieur A. Rüegg

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

003.3 - CI/ALP

17.10.1989

Gegenstand / Objet

Conférence Régionale des Ambassadeurs -  
(Mexico, 6 - 9 octobre 1989) - Procès-verbaux

Je vous envoie ci-joint les procès-verbaux des discussions du samedi 7 octobre 1989 (questions politiques et économiques), ainsi que l'exposé de Mme C. Krieg concernant les questions politiques et administratives.

Les procès-verbaux des discussions des dimanche 8 et lundi 9 octobre vous parviendront par le prochain courrier.

Kopier : ME - BY - KRI - CA - PK - CO

Kawi (Ginsel + Mardor)

zur Stellungnahme, 25.10.89

(Ist: 6.11.89)

L'Ambassadeur de Suisse :

Paul A. Ramseyer.

(Ramseyer)

Annexes ment.